



DER OFEN „REFLEX“ VON MICHAEL GELDMACHER FÜR MCZ: DAS ESSENTIELLE IM UNSICHTBAREN

In der Geschichte von MCZ, Marktführer in der Herstellung von Öfen und Kaminen, wird das Jahr 2019 einen der wichtigsten Momente des Unternehmens darstellen.

MCZ ist eine der Marken der Heizungsbranche, die sich seit jeher am meisten durch seine Aufmerksamkeit für Design auszeichnet – wie auch der 2010 gewonnene iF Design Award belegt. Jetzt macht MCZ einen weiteren Schritt in diese Richtung, indem es die Zusammenarbeit mit drei herausragenden Persönlichkeiten der internationalen Designszene aufnimmt, nämlich mit Patricia Urquiola, Paola Navone und Michael Geldmacher, die einige der Neuheiten 2019 für MCZ entworfen haben. Gemeinsamer Nenner dieser neuen Zusammenarbeiten ist, dass alle drei Designer noch nie im “Bereich des Feuers” gearbeitet haben. Sie haben sich diesem Thema auf unterschiedliche Weise genähert, je nach Erfahrung und Persönlichkeit, aber immer voller Offenheit und Neugier, frei von den typischen Vorurteilen, die jedes “erste Mal” kennzeichnen. Und so ergaben sich Herangehensweisen, die vollkommen neue Perspektiven boten.

Wir schauen uns die Projekte genauer an und sprechen mit den Protagonisten selbst. Den Anfang macht Michael Geldmacher, den wir gemeinsam mit Andrea Brosolo, Marketingdirektor der MCZ Group, interviewt haben.



Welchen Stellenwert nimmt innerhalb der Strategie von MCZ die Entscheidung ein, mit namhaften Designern wie Patricia Urquiola, Paola Navone und Michael Geldmacher zusammen zu arbeiten?

Andrea Brosolo: Mit Designern zusammenzuarbeiten, die über eine so immense Erfahrung in der Einrichtungsbranche verfügen, hat uns die Möglichkeit gegeben, das Feuer wieder in den Mittelpunkt der neuesten Wohntrends zu rücken. Immer mehr Verbraucher wünschen sich Wohnungen, die nicht nur schön, sondern auch bequem, sparsam, gesund und nachhaltig sind. Die Wiederentdeckung des häuslichen Feuers passt perfekt zu diesem Trend.

Michael Geldmacher hat den Ofen Reflex entworfen, der eine poetische, ja philosophische Interpretation des Feuers offenbart. Wie kam es, dass Sie in Geldmacher den Designer erkannt haben, der geeignet ist, einen Ofen für MCZ zu designen?

Andrea Brosolo: Wir hatten schon vorher von Michael gehört, da er interessante Projekte mit italienischen Unternehmen entwickelt hat, vor allem mit Kristalia, das nicht weit von der Hauptniederlassung von MCZ ansässig ist und das wir sehr gut kennen. Über Kristalia ist dann auch unser Kontakt zu Michael zustande gekommen. Er zeigte sich sofort begeistert von dem Gedanken, in eine Branche einzusteigen, die für ihn absolutes Neuland war. Uns hat seine originelle und ganzheitliche Herangehensweise an das Projekt beeindruckt. Bevor er uns seinen Vorschlag unterbreitete, tauchte Michael komplett in unsere Welt ein. Er war begierig, jedes Detail der Geräte, der Technologien und des täglichen Gebrauchs kennenzulernen.



Michael Geldmacher, wie war es für Sie, sich erstmalig mit der Branche des Feuers zu befassen?

Michael Geldmacher: Es war wirklich eine neue Welt für mich, aber eine Welt voller Inspirationen und interessanter Entdeckungen. Am Anfang eines neuen Projekts stehen immer die Recherchen. Es geht darum, die Welt des Kunden kennenzulernen, ein Ziel zu formulieren, die Wettbewerber und den Markt zu kennen. Vor allem aber geht es darum, die berühmte Lücke zu finden, einen leeren Raum, den man füllen kann, eine Möglichkeit, etwas zu kreieren, das anders ist.

Von der Recherche zum Projekt ...

Michael Geldmacher: Am Anfang habe ich Öfen lediglich als ästhetisch interessante Objekte gesehen, ohne an ihren technologischen, funktionalen Aspekt zu denken. Die ersten Fragen, die ich mir gestellt habe, waren: Wie lässt sich etwas Neues, Schönes, Interessantes entwickeln, in einer Welt, wo es alles schon zu geben scheint? Wie lässt sich etwas von Wert entwickeln für einen Markt, an dem alles erlaubt zu sein scheint? Und vor allem, wie designe ich einen Ofen, der etwas Besonderes ist und sich abhebt, ohne ihn einfach nur in ein anderes Gewand zu stecken?

Sich Fragen stellen: Ist das immer ein Ausgangspunkt für ein Projekt?

Michael Geldmacher: Ja, der Gedanke ist mein Lieblingsmaterial: Ich versuche eine Frage immer zunächst als Konzept anzugehen, dann erst projektbezogen. Unkonventionell denken, ohne mich zu weit vom formalen Aspekt zu entfernen: Mit diesem Gleichgewicht entstehen erfolgreiche Projekte.

Das Projekt des Ofens Reflex hat somit zunächst eine konzeptionelle, man könnte fast sagen philosophische Phase durchlaufen?

Michael Geldmacher: Beim Resümieren meiner Recherchen bin ich auf etwas gestoßen, was der Großteil der Öfen gemeinsam hat: Welche Form der Ofen auch hatte, die Flamme blieb immer dieselbe. Das ist eine technische Frage: Fast alle Pelletöfen haben dieselbe Funktionsweise und deshalb erscheinen die Flammen immer gleich. Daraufhin habe ich mich gefragt, wie ich den Charakter der Flamme verändern könnte, ohne die Technologie zu verändern, indem ich mich mehr auf die Wirkung der Flamme als auf die Flamme selbst konzentrierte. Der Reflex, das Leuchten, das Schimmern der Flamme rufen starke Gefühle hervor und versprechen Wärme, Geselligkeit und Sicherheit: Ein geheiztes Haus in einer Winternacht, ein warmes Licht im Flur, Lava oder glühender Stahl – das alles bringt die elementare Kraft des Feuers zum Ausdruck. Oder auch eine ferne Höhle mitten in der Nacht: Die Grotte selbst ist nicht erkennbar, wohl aber das Schimmern und der Schein des Feuers. Mir wurde bewusst, dass es nicht das Sichtbare, sondern das Unsichtbare ist, was Gefühle zu wecken und die Phantasie anzuregen vermag.



Wie war dann Ihr Weg zur Umsetzung des Projekts?

Michael Geldmacher: In einer ersten Phase konzentrierten wir uns auf abstrakte Experimente, um die Natur von Schein und Schatten zu verstehen und so die bestgeeignete Diffusion des Lichts zu finden, sowohl emotional als auch technisch. Dann begannen wir, mit verschiedenen Materialien und Dingen zu experimentieren: Kaffeemaschinen, Nudelsieben, gelöcherten Kochlöffeln, Gitter aller Art, bis wir schließlich auf die Lamellen kamen, bei denen der Effekt am besten war. Schließlich haben wir den ersten Prototyp hergestellt, eine Phase, die für mich immer sehr spannend ist. An dieser Stelle wird die Idee erstmalig zu Realität, es ist das erste Mal, dass Modelle, Zeichnungen, Renderings ihren „Reality check“ erhalten. Papier ist geduldig, sagt man auf Deutsch. Dreidimensionale Animationen und Photoshop beschönigen leicht und schaffen eine Illusion, während Stahl, Aluminium und alle echten Materialien keine Ungenauigkeiten oder Fantastereien erlauben. So sind wir Designer von den Fachleuten, Ingenieuren und ihrer Erfahrung abhängig. Für mich war es eine Freude, mit hervorragenden Fachleuten zusammenzuarbeiten, die mir halfen, Lösungen für technische Probleme, aber auch für einige ästhetische Fragen zu finden. Manchmal kostet es mich echte Anstrengung, die jeweilige technische Abteilung von der Notwendigkeit bestimmter Details zu überzeugen, aber mit den Leuten von MCZ war sofort ein Einklang da. Eine übereinstimmende Auffassung bei Designer und Ingenieur.

Andrea Brosolo: Reflex ist das Ergebnis einer langen Reihe von Experimenten, die meiner Ansicht nach den Charakter von Michael gut repräsentieren. Für ihn sind die Experimente ein Spiel, bei dem es um Formen, Materialien und Farben geht. Nachdem er die Lösung gefunden hatte, arbeitete Michael eng mit unseren Projektingenieuren zusammen, um den Prototyp zu erstellen. Unser Produkt ist ein ziemlich technisches Gerät mit vielen Einschränkungen. Die hohen Temperaturen, die Ableitung des Rauchs, der Pelletbehälter und nicht zuletzt die Fähigkeit Wärme zu erzeugen bremsen die Kreativität ziemlich stark. Ich muss sagen, dass sich zwischen Michael und unseren Ingenieuren praktisch sofort ein optimaler Einklang gebildet hat, dank dem die Hindernisse überwunden wurden und gleichzeitig jedem ästhetischen Detail Aufmerksamkeit geschenkt werden konnte.



Wie kann das Design positiven Einfluss auf die Welt nehmen, in der wir leben?

Michael Geldmacher: Design sollte die Gesellschaft verändern und hat auch das Potential dazu. Allerdings nicht solange es nur die Eitelkeiten und die Sucht der Menschen nach Differenzierung bedient. Dem Gestaltungsprozess sollte immer das Bewusstsein für die wahren Probleme der Welt, wie Umweltverschmutzung, Ressourcenverschwendung, mangelnde Bildung etc. zugrunde liegen. Umfassende Bildung kann Menschen befähigen, Entscheidungen zum Wohle der Gesellschaft zu treffen, und wir als Designer können mit ehrlichen Produkten zu dieser Bildung beitragen.

Andrea Brosolo: Ich glaube, dass das Design das wirksamste Mittel ist, eine immer breitere Öffentlichkeit zu überzeugen, ökologische, nachhaltige und energieeffiziente Produkte zu wählen. Ein Gerät kann nicht allein dadurch als „gut“ betrachtet werden, weil es keine fossilen Energien verbraucht, vielmehr ist auch die ästhetische Qualität eine grundlegende Komponente eines „guten Produkts“. Daher wird es immer häufiger so sein, dass Merkmale wie Ökologie und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen mit einem ansprechenden, raffinierten Design.

Die Bilder in hoher Auflösung können über folgenden Link heruntergeladen werden:

http://www.ergo-online.it/press/MCZ_Interview_Geldmacher.zip

International Press Office:
ERGO _ Piazza Piemonte 8
20145 Milano, Italy _ Tel. +39/02/43995057
info@ergo-online.it _ www.ergo-online.it